

Studienseminar für Lehrämter an Schulen WUPPERTAL
-Seminar für das Lehramt an Berufskollegs-

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung:	Wirtschaftswissenschaften
Fach/Lernsituation:	BWR
Lernfeld:	Materialwirtschaft
Thema:	Moderne Entwicklungen im Zahlungsverkehr – Electronic Cash oder doch nur Unterschrift?
Kurze Zusammenfassung:	Einführungsstunde in die Bezahlssysteme Electronic Cash/POS und ELV/POZ
Datum:	22.05.2005
Bildungsgang:	Höhere Handelsschule Unterstufe
Autor:	Sven Paas
Email:	mail@svenpaas.de

0. Klassensituation

HHU 5 ist die Bezeichnung für eine Klasse der zweijährigen Berufsfachschule Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule).

Die Klasse setzt sich aus 21 Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 17 und 20 Jahren zusammen. Die Schüler besitzen die Mittlere Reife. In diesem Halbjahr erhalten sie wöchentlich 6 Stunden BWR-Unterricht. Von diesen 6 Stunden werden mindestens 4 Stunden wöchentlich ausschließlich für Betriebswirtschaftslehre in Anspruch genommen.

Die Klasse besteht aus Schülern¹ vieler verschiedener Nationalitäten (türkisch, polnisch, italienisch, deutsch). Obwohl die Klasse kulturell unterschiedlich geprägt ist, ist das Auskommen untereinander gut.

Die letzte Klassenarbeit in BWR hatte einen Notendurchschnitt von 3,9. Dabei haben 6 Schüler eine nicht ausreichende Leistung erbracht. Das unterdurchschnittliche Leistungsniveau der Klasse im Fach BWR wird dadurch leider wiedergespiegelt.

Von den 5 Wiederholern in dieser Klasse fallen zwei männliche Schüler häufig dadurch auf, dass sie ihr Vorwissen unvermittelt in die Klasse hineinrufen. Auf konkrete Nachfragen können sie aber oft keine zusammenhängenden Antworten geben.

1. Didaktische Schwerpunkte

1.1. Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne

Gemäß den Richtlinien und Lehrplänen der Bildungsgänge der zweijährigen Berufsfachschule Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung in Nordrhein-Westfalen ist für das Fach BWR im Themenbereich der Jahrgangsstufe 11 „Materialwirtschaft“ der Inhalt „Zahlungsverkehr (Zahlungsarten und Zahlungsformen einschließlich moderner Zahlungsformen)“ vorgeschrieben.² Die Bildungsgangkonferenz für die Höhere Handelsschule hat festgelegt, dass im Inhaltsbereich

¹ Der Begriff „Schüler“ wird zur Vereinfachung geschlechtsneutral verwendet und gilt somit für Schülerinnen und Schüler gleichsam.

² Vgl. MfSWF NRW, Curriculare Skizzen, 2003.

Zahlungsverkehr, Electronic Cash und Elektronisches Lastschriftverfahren als Mindestinhalte zu thematisieren sind.³

1.2. Darstellung der Unterrichtsstunde im Zusammenhang

Seit Beginn des Referendariats hospitiere ich in der Klasse HHU 5 im Unterrichtsfach BWR. Nach den Herbstferien 2004 habe ich begonnen den Bereich Rechnungswesen mit 2 Stunden in der Woche unter Anleitung zu unterrichten. Mit Beginn des laufenden Halbjahres unterrichte ich die Klasse in Sport/Gesundheitsförderung, hospitiere 2 Stunden in Rechnungswesen und unterrichte unter Anleitung 1 Stunde BWL am Dienstagmorgen. Dabei wurden und werden folgende Inhalte behandelt:

Datum	Thema der Unterrichtsstunde	Stundenzahl
26.04.2005	Welche Zahlungsform ist die optimale: Dauerauftrag oder Lastschriftverfahren?	1
03.05.2005	Erstellen von Wandzeitungen mit Merkmalen bei der Zahlung mit Kreditkarte.	1
10.05.2005	Schülerpräsentation der Wandzeitungen.	1
17.05.2005	Sonderformen der bargeldlosen Zahlung; die Geldkarte das elektronische Portemonnaie.	1
24.05.2005	Moderne Entwicklungen im Zahlungsverkehr: Electronic Cash oder doch nur Unterschrift?	1
31.05.2005	Paybox, Firstgate click & buy, Bezahlen im Internet.	1

Im Mittelpunkt der Stunde des Unterrichtsbesuches stehen die Zahlungsformen mit Bankkundenkarte, insbesondere die Verfahren Electronic Cash und ELV/POZ. In der folgenden Stunde werden Zahlungsformen im Electronic Commerce thematisiert. Damit wird das Unterrichtsvorhaben Zahlungsverkehr abgeschlossen.

1.3. Grundsätzliche didaktische Entscheidungen

Im Rahmen der Planung der Unterrichtsstunde habe ich folgende grundlegende didaktische Entscheidungen getroffen:

Die beiden bargeldlosen Zahlungssysteme „Electronic Cash“ und das „Elektronische Lastschriftverfahren“⁴ werden am häufigsten genutzt und

³ Vgl. Beschluss der Bildungsgangkonferenz Höhere Handelsschule, Fach BWR.

⁴ Im weiteren Verlauf wird „Electronic Cash“ mit „EC“ und das „Elektronische Lastschriftverfahren“ mit „ELV/POZ“ abgekürzt.

haben die meisten Akzeptanzstellen in Deutschland. Fast jeder Schüler ist im Besitz einer Bankkundenkarte und hat die Zahlungssysteme schon einmal benutzt. Der Umgang der Schüler mit den Zahlungssystemen beschränkte sich bisher auf die Nutzung der Kundenseite. In der heutigen Stunde sollen die Zahlungssysteme aber nun auch aus der Händlersicht betrachtet werden. Deshalb habe ich zum Einstieg in die Stunde eine fallbezogene Entscheidungssituation konstruiert. Diese induktive Vorgehensweise wird die Schüler zuerst dazu veranlassen, bekannte Problemlösungen zu suchen. Eventuell führen außerschulische Erfahrungen einiger Schüler mit den gesuchten Zahlungsarten schnell zum eigentlichen Thema, die Frage nach den unterschiedlichen Leistungen der beiden Systeme für den Händler.

In der nachfolgenden Gruppenarbeitsphase soll, anknüpfend an die Vorkenntnisse, mit Hilfe von Arbeitstexten eine Antwort auf der aufgeworfenen Frage gesucht werden. Die Gruppenarbeit ermöglicht die parallele Bearbeitung der beiden Zahlungssysteme nach je zwei Aspekten (Abwicklung des Zahlungsvorganges und Bewertung des Systems). Die anschließende Präsentation der Ergebnisse sichert die Gruppenergebnisse für die gesamte Klasse. Abschließend soll die Ausgangsproblemstellung mit Hilfe der Gruppenergebnisse gelöst werden.

Hierbei habe ich folgende Reduktionsentscheidungen getroffen:

- Es erfolgt keine Unterscheidung zwischen dem ELV und dem POZ-System.
- Die Fachtermini „Sperrdateiabfrage, Autorisierungstelle und Gesellschaft für Zahlungssysteme“ wurden z. B. durch Rechenzentrum ersetzt.
- Das Electronic-cash-chip-Verfahren wurde wegen seiner geringen Verbreitung nicht berücksichtigt.
- Auf eine ausführliche schriftliche Bewertung der Systeme wird aus Zeitgründen verzichtet und erfolgt durch Icons (Smilies). Die Begründung erfolgt in der Präsentationsphase.
- Zur besseren Veranschaulichung, erfolgt die Darstellung des Bezahlvorganges stellvertretend mit Icons.

- Die „Kriterien aus Händlersicht“ beider Zahlungssysteme, sind teilweise absichtlich diskussionsbedürftig formuliert. Bei der Bewertung gibt es daher keine eindeutige Lösung.
- Die Kosten der Hardware und der Datenübertragung bleiben unberücksichtigt.

2. Ziele der Unterrichtsstunde

Im Rahmen der heutigen Stunde sollen folgende Lernziele erreicht werden:

Die Schüler ...

- arbeiten die Informationstexte nach den gesuchten Kriterien auf und stellen sie im Zusammenhang dar.
- bilden zusammen mit den Informationstexten Bewertungsmaßstäbe für diese Zahlungssysteme.
- können die unterschiedlichen System- und Prozesszusammenhänge erklären.
- fassen ihre Arbeitsergebnisse zusammen und präsentieren sie im freien Vortrag vor der Klasse.
- bewerten die Zahlungssysteme unter ökonomischen Gesichtspunkten.
- werden Informationen innerhalb der Gruppe austauschen und sich in Teamarbeit einbinden.
- vergleichen die verschiedenen bargeldlosen Zahlungsformen und ermitteln das optimale System für die Ausgangssituation und können diese auch auf andere Situationen übertragen.

3. Stundenverlauf

Unterrichtsphasen	Inhalte	Methoden/Aktions- u. Sozialformen; Medien	Intention
Einstieg/Motivation	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation der Ausgangssituation, Schüler sollen sich spontan äußern. 	<ul style="list-style-type: none"> Visueller Impuls Unterrichtsgespräch Folie mit Abbildungen OHP 	<ul style="list-style-type: none"> Motivierung der Schüler. Sammeln und Bewerten der spontanen Lösungsvorschläge.
Hinführung	<ul style="list-style-type: none"> Diskussion über Vor- und Nachteile der bereits bekannten bargeldlosen Zahlungsformen. Differenzierung des „Plastikgeldes“. 	<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsgespräch Folie mit Abbildung Fragend-entwickelnd OHP 	<ul style="list-style-type: none"> Ausschluss von Kreditkarte/Geldkarte, ... als optimale Lösung.
	<ul style="list-style-type: none"> Schüler werden einige Funktionen der Bankkundenkarte nennen, die noch nicht Bestandteil des Unterrichts waren (EC, POZ,...). 	<ul style="list-style-type: none"> Folie mit Abbildung OHP Fragend-entwickelnd Unterrichtsgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> Schüler können die Funktionen der Bankkundenkarte nur aus Kundensicht beschreiben. Die Händlersicht (z.B. Kosten) ist den Schülern nicht bekannt.
	<ul style="list-style-type: none"> Die unterschiedlichen Zahlungssysteme Electronic Cash und ELV werden präsentiert. 	<ul style="list-style-type: none"> Folie mit Abbildung Fragend-entwickelnd Unterrichtsgespräch OHP 	
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> Aufteilen der Klasse in vier arbeitsteilige Gruppen. Auflösen der Sitzordnung in Gruppeninseln. Gruppen erhalten Mappen mit Arbeitsaufträgen. Lösen der vorgegebenen Arbeitsaufträge in der Gruppenarbeitsphase. 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsblätter Folien Icon-Schnipsel Gruppenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Informationen über die beiden Zahlungssysteme, EC und ELV, anhand der Texte einholen. In der Gruppe sollen die Informationen besprochen und mit eigenen Erfahrungen ergänzt werden. Bewertung der Systeme. Beschreibung des Zahlungsvorganges.
Präsentation/ Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation der Ergebnisse durch die Gruppensprecher. Diskussion der Bewertungsmerkmale in der Klasse. Überprüfung, ob die parallel arbeitende Gruppe zu identischen Lösungen gekommen ist. 	<ul style="list-style-type: none"> Folie Arbeitsblätter OHP Unterrichtsgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> Schüler sollen die Ergebnisse aller Arbeitsgruppen kennen und können diese notieren. Die „Experten“ können der Klasse ihr System erklären. Abweichende aber richtige Bewertungen können mit aufgenommen werden.
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> Auflegen der Ausgangsfolie. Bewertung des Problems in der Ausgangssituation. 	<ul style="list-style-type: none"> OHP Folie mit Abbildung Unterrichtsgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> Schüler sollen mögliche Lösungen für die Ausgangssituation finden.

4. Literatur

MINISTERIUM FÜR SCHULE, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES NORDRHEIN:
Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung für die Bildungsgänge der zweijährigen
Berufsfachschule der Anlage C der APO-BK, Typ Wirtschaft und Verwaltung,
Schriftenreihe Schule in NRW.

MINISTERIUM FÜR SCHULE, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES NORDRHEIN:
Curriculare Skizzen, APO-BK zur Anlage C5 – Fachrichtung Wirtschaft und
Verwaltung, Soest 2003.

5. Anlagen

- Folie mit Ausgangssituation
- Arbeitsblätter
- Folie mit erwartetem Lösungshorizont



Welche Möglichkeiten der bargeldlosen Zahlung soll ich meinen Kunden anbieten?



Robbie will ein Fachgeschäft für Surfen und Snowboarden eröffnen.

Frau Kaiser - Geschäftskundenberaterin der Bank.

Bargeldlose Zahlung mit der Bankkundenkarte

Arbeitsblatt Gruppe 2

Electronic Cash



Diese Zahlungsform ermöglicht es dem Bankkarteninhaber, am so genannten **Point of Sale (POS)**, wie zum Beispiel beim Einzelhändler, der zur Kartenzahlung bereit ist, bargeldlos zu bezahlen.

Damit die Karte nicht von Unbefugten benutzt werden kann, wird jedem Karten-Besitzer von seiner Bank eine Geheimzahl mitgeteilt (**PIN**). Der Karteninhaber darf nur im Rahmen seines Guthabens bzw. Verfügungsrahmens Zahlungen vornehmen.

Die Grundidee des Electronic Cash besteht darin, am POS, ein Gerät aufzustellen, das die Daten einer Bankkundenkarte lesen und verarbeiten kann.

Beim Bezahlen an der Kasse wird der Rechnungsbetrag vom Verkäufer ermittelt und am Lesegerät angezeigt. Die Karte wird in den Kartenleser eingegeben und von diesem gelesen. Der Kunde bestätigt den Rechnungsbetrag und gibt seine PIN ein. Die auf der Karte gespeicherten Kundendaten und der Umsatz werden bei der Zahlung **online** an das Rechenzentrum des Netzbetreibers (Banken, EDV-Hersteller, Serviceunternehmen) geleitet. Vom Rechenzentrum wird sofort bei der Bank bzw. bei der Gesellschaft, die die Karte ausgestellt hat, die Echtheit der Karte sowie der Kontostand überprüft und die Zahlung genehmigt oder abgelehnt. Bei einer Positivmeldung wird dem Kunden der quitierte Kassenbeleg ausgehändigt.

Der Händler erhält von seiner Bank die Gutschrift (abzüglich Gebühren). Die Gebühr beträgt 0,3 % vom Umsatz, aber mindestens 0,08 EUR je Zahlungsvorgang. Dafür kann der Händler **sicher** sein, dass er die Zahlung auch erhält. Das **Karten ausgebende Kreditinstitut übernimmt dafür die Zahlungsgarantie**. Der Käufer erhält anschließend die Lastschrift von seiner Bank.

- 1) **Arbeitsauftrag:** Beschreibt die Abwicklung des Zahlungsvorgangs mit Hilfe der umseitig abgebildeten Icons! Die Icons sind in der richtigen Reihenfolge zu nummerieren.
Diskutiert eure Entscheidung innerhalb der Gruppe!
- 2) **Arbeitsauftrag:** Bewertet dieses Zahlungssystem nach den „**Kriterien aus Händlersicht**“.
Beratet euch dabei innerhalb der Gruppe!
Verwendet für eure Ergebnisse die Spalte „**Bewertung**“ der Tabelle und benutzt folgende Symbole:
Für eine positive, 😊 für eine negative, ☹️ für eine neutrale 😐 Bewertung.
- 3) **Arbeitsauftrag:** Klebt die Icon-Schnipsel in der richtigen Reihenfolge auf die kleine Folie!
Bestimmt eine/einen Gruppensprecher/-in, die/der die Ergebnisse des **ersten Arbeitsauftrages** der Klasse vorstellt, dabei soll auch eine Begründung für die Entscheidungen gegeben werden.

Electronic Cash			ELV/POZ	
Abwicklung des Zahlungsvorganges	Kriterien aus Händlersicht	Bewertung	Bewertung	Abwicklung des Zahlungsvorganges
	Sicherheit des Geldeingangs:			
	Kosten für den Händler je Zahlung:			
	Zeit für Abwicklung des Zahlungsvorganges:			
	Gefahr des Kartenmissbrauchs:			
	Störanfälligkeit des Systems:			
	Kundenfreundlichkeit des Systems:			



Kontoauszug vom 26.11.2001 Nr. 2 Blatt 1		
DRESDNER BANK AG	BLZ	Konto
SWIFT-BIC: DRES DE FF	-- IBAN: DE41 10080000 0000000000 --	Umsätze Euro
Wert	Buchungstext	
ALTER SALDO VOM 16.07.2001		273,06 H
BUCHUNGSTAG 23.11.2001		
23.11. BARVERFUEGUNG		70,00 S
NEUER SALDO		203,06 H

FÜR ALLE, DIE DEM STAAT NICHTS SCHENKEN WOLLEN:
 WWW.DRESDNER-PRIVAT.DE / RENTEN-REFORM / ZULAGEN-CHECK



Bargeldlose Zahlung mit der Bankkundenkarte

Arbeitsblatt Gruppe 1

Electronic Cash



Diese Zahlungsform ermöglicht es dem Bankkarteninhaber, am so genannten **Point of Sale (POS)**, wie zum Beispiel beim Einzelhändler, der zur Kartenzahlung bereit ist, bargeldlos zu bezahlen.

Damit die Karte nicht von Unbefugten benutzt werden kann, wird jedem Karten-Besitzer von seiner Bank eine Geheimzahl mitgeteilt (**PIN**). Der Karteninhaber darf nur im Rahmen seines Guthabens bzw. Verfügungsrahmens Zahlungen vornehmen.

Die Grundidee des Electronic Cash besteht darin, am POS, ein Gerät aufzustellen, das die Daten einer Bankkundenkarte lesen und verarbeiten kann.

Beim Bezahlen an der Kasse wird der Rechnungsbetrag vom Verkäufer ermittelt und am Lesegerät angezeigt. Die Karte wird in den Kartenleser eingegeben und von diesem gelesen. Der Kunde bestätigt den Rechnungsbetrag und gibt seine PIN ein. Die auf der Karte gespeicherten Kundendaten und der Umsatz werden bei der Zahlung **online** an das Rechenzentrum des Netzbetreibers (Banken, EDV-Hersteller, Serviceunternehmen) geleitet. Vom Rechenzentrum wird sofort bei der Bank bzw. bei der Gesellschaft, die die Karte ausgestellt hat, die Echtheit der Karte sowie der Kontostand überprüft und die Zahlung genehmigt oder abgelehnt. Bei einer Positivmeldung wird dem Kunden der quittierte Kassenbeleg ausgehändigt.

Der Händler erhält von seiner Bank die Gutschrift (abzüglich Gebühren). Die Gebühr beträgt 0,3 % vom Umsatz, aber mindestens 0,08 EUR je Zahlungsvorgang. Dafür kann der Händler **sicher** sein, dass er die Zahlung auch erhält. Das **Karten ausgebende Kreditinstitut übernimmt dafür die Zahlungsgarantie**. Der Käufer erhält anschließend die Lastschrift von seiner Bank.

- 1) **Arbeitsauftrag:** Beschreibt die Abwicklung des Zahlungsvorgangs mit Hilfe der umseitig abgebildeten Icons! Die Icons sind in der richtigen Reihenfolge zu nummerieren. Diskutiert eure Entscheidung innerhalb der Gruppe!
- 2) **Arbeitsauftrag:** Bewertet dieses Zahlungssystem nach den „**Kriterien aus Händlersicht**“. Beratet euch dabei innerhalb der Gruppe! Verwendet für eure Ergebnisse die Spalte „**Bewertung**“ der Tabelle und benutzt folgende Symbole: Für eine positive , 😊 für eine negative, ☹️ für eine neutrale 😐 Bewertung.
- 3) **Arbeitsauftrag:** Klebt die Bewertungssymbole in der richtigen Reihenfolge auf die kleine Folie! Bestimmt eine/einen Gruppensprecher/-in, die/der die Ergebnisse des **zweiten Arbeitsauftrages** der Klasse vorstellt, dabei soll auch eine Begründung für die Entscheidungen gegeben werden.

Electronic Cash			ELV/POZ	
Abwicklung des Zahlungsvorganges	Kriterien aus Händlersicht	Bewertung	Bewertung	Abwicklung des Zahlungsvorganges
	Sicherheit des Geldeingangs:			
	Kosten für den Händler je Zahlung:			
	Zeit für Abwicklung des Zahlungsvorganges:			
	Gefahr des Kartenmissbrauchs:			
	Störanfälligkeit des Systems:			
	Kundenfreundlichkeit des Systems:			

Bargeldlose Zahlung mit der Bankkundenkarte

Arbeitsblatt Gruppe 4

Elektronisches Lastschriftverfahren ELV/POZ



Diese Zahlungsform ermöglicht es einem Bankkarteninhaber, zum Beispiel beim Einzelhändler, der zur Kartenzahlung bereit ist bargeldlos zu bezahlen. Beim Bezahlen an der Kasse wird der Rechnungsbetrag vom Verkäufer ermittelt und am Lesegerät angezeigt. Die Karte wird in den Kartenleser eingegeben und von diesem gelesen.



Aus den Karten- und Rechnungsinformationen wird für den Käufer ein **Lastschrifteneinzugsbeleg** erstellt. Bei manchen Händlern erfolgt aus Sicherheitsgründen eine online-Anfrage an das Rechenzentrum des Netzbetreibers (Banken, EDV-Hersteller, Serviceunternehmen). Dabei wird überprüft, ob die Karte als verloren oder gestohlen gemeldet wurde. Der Verfügungsrahmen bzw. der Kontostand des Käufers wird dabei aber nicht überprüft. Für eine Abfrage dieser Daten entstehen dem Händler zurzeit Kosten in Höhe von 0,05 EUR pro Zahlungsvorgang.

Der Lastschrifteneinzugsbeleg muss noch vom Käufer überprüft und auf der Rückseite unterschrieben werden. Dadurch wird der Zahlungsempfänger zum Einzug des Rechnungsbetrages ermächtigt. Manche Händler vergleichen die Bankkundenkarte und die Unterschrift noch zusätzlich mit den Personalausweis-Daten des Käufers. Anschließend erhält der Käufer eine Kopie des Belegs.

Die Belastung auf dem Konto des Käufers erfolgt in der Regel am nächsten Werktag. Wie bei jeder Einzugsermächtigung kann einer Belastung widersprochen werden. Der Zahlungsempfänger hat keine Zahlungsgarantie; er trägt das volle Risiko des Forderungseingangs selbst. Das elektronische Lastschriftverfahren wird auch **POZ-System** genannt (Point-of Sale-System ohne Zahlungsgarantie).

- 1) **Arbeitsauftrag:** Beschreibt die Abwicklung des Zahlungsvorgangs mit Hilfe der umseitig abgebildeten Icons! Die Icons sind in der richtigen Reihenfolge zu nummerieren. Diskutiert eure Entscheidung innerhalb der Gruppe!
- 2) **Arbeitsauftrag:** Bewertet dieses Zahlungssystem nach den „**Kriterien aus Händlersicht**“. Beratet euch dabei innerhalb der Gruppe! Verwendet für eure Ergebnisse die Spalte „**Bewertung**“ der Tabelle und benutzt folgende Symbole: Für eine positive, 😊 für eine negative, ☹️ für eine neutrale 😐 Bewertung.
- 3) **Arbeitsauftrag:** Klebt die Bewertungssymbole in der richtigen Reihenfolge auf die kleine Folie! Bestimmt eine/einen Gruppensprecher/-in, die/der die Ergebnisse des **zweiten Arbeitsauftrages** der Klasse vorstellt, dabei soll auch eine Begründung für die Entscheidungen gegeben werden.

ELV/POZ			Electronic Cash	
Abwicklung des Zahlungsvorganges	Kriterien aus Händlersicht	Bewertung	Bewertung	Abwicklung des Zahlungsvorganges
	Sicherheit des Geldeingangs:			
	Kosten für den Händler je Zahlung:			
	Zeit für Abwicklung des Zahlungsvorganges:			
	Gefahr des Kartenmissbrauchs:			
	Störanfälligkeit des Systems:			
	Kundenfreundlichkeit des Systems:			

Bargeldlose Zahlung mit der Bankkundenkarte

Arbeitsblatt Gruppe 3:

Elektronisches Lastschriftverfahren ELV/POZ



Diese Zahlungsform ermöglicht es einem Bankkarteninhaber, zum Beispiel beim Einzelhändler, der zur Kartenzahlung bereit ist bargeldlos zu bezahlen. Beim Bezahlen an der Kasse wird der Rechnungsbetrag vom Verkäufer ermittelt und am Lesegerät angezeigt. Die Karte wird in den Kartenleser eingegeben und von diesem gelesen.



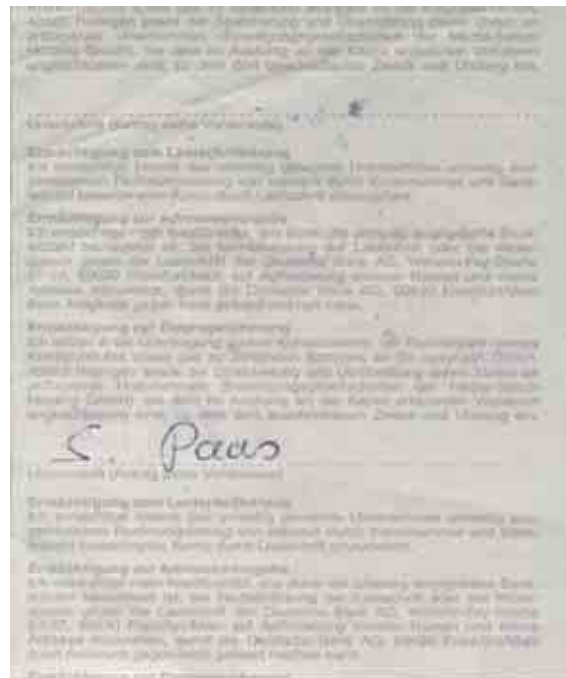
Aus den Karten- und Rechnungsinformationen wird für den Käufer ein **Lastschrifteneinzugsbeleg** erstellt. Bei manchen Händlern erfolgt aus Sicherheitsgründen eine online-Anfrage an das Rechenzentrum des Netzbetreibers (Banken, EDV-Hersteller, Serviceunternehmen). Dabei wird überprüft, ob die Karte als verloren oder gestohlen gemeldet wurde. Der Verfügungsrahmen bzw. der Kontostand des Käufers wird dabei aber nicht überprüft. Für eine Abfrage dieser Daten entstehen dem Händler zurzeit Kosten in Höhe von 0,05 EUR pro Zahlungsvorgang.

Der Lastschrifteneinzugsbeleg muss noch vom Käufer überprüft und auf der Rückseite unterschrieben werden. Dadurch wird der Zahlungsempfänger zum Einzug des Rechnungsbetrages ermächtigt. Manche Händler vergleichen die Bankkundenkarte und die Unterschrift noch zusätzlich mit den Personalausweis-Daten des Käufers. Anschließend erhält der Käufer eine Kopie des Belegs.

Die Belastung auf dem Konto des Käufers erfolgt in der Regel am nächsten Werktag. Wie bei jeder Einzugsermächtigung kann einer Belastung widersprochen werden. Der Zahlungsempfänger hat keine Zahlungsgarantie; er trägt das volle Risiko des Forderungseingangs selbst. Das elektronische Lastschriftverfahren wird auch **POZ-System** genannt (Point-of Sale-System ohne Zahlungsgarantie).

- 1) **Arbeitsauftrag:** Beschreibt die Abwicklung des Zahlungsvorgangs mit Hilfe der umseitig abgebildeten Icons! Die Icons sind in der richtigen Reihenfolge zu nummerieren. Diskutiert eure Entscheidung innerhalb der Gruppe!
- 2) **Arbeitsauftrag:** Bewertet dieses Zahlungssystem nach den „**Kriterien aus Händlersicht**“. Beratet euch dabei innerhalb der Gruppe! Verwendet für eure Ergebnisse die Spalte „**Bewertung**“ der Tabelle und benutzt folgende Symbole: Für eine positive, 😊 für eine negative, ☹️ für eine neutrale 😐 Bewertung.
- 3) **Arbeitsauftrag:** Klebt die Icon-Schnipsel in der richtigen Reihenfolge auf die kleine Folie! Bestimmt eine/einen Gruppensprecher/-in, die/der die Ergebnisse des **ersten Arbeitsauftrages** der Klasse vorstellt, dabei soll auch eine Begründung für die Entscheidungen gegeben werden.

ELV/POZ			Electronic Cash	
Abwicklung des Zahlungsvorganges	Kriterien aus Händlersicht	Bewertung	Bewertung	Abwicklung des Zahlungsvorganges
	Sicherheit des Geldeingangs:			
	Kosten für den Händler je Zahlung:			
	Zeit für Abwicklung des Zahlungsvorganges:			
	Gefahr des Kartenmissbrauchs:			
	Störanfälligkeit des Systems:			
	Kundenfreundlichkeit des Systems:			
































Kontoauszug vom 26.11.2001 Nr. 2 Blatt 1

DRESDNER BANK AG	BLZ	Konto
SWIFT-BIC: DRES DE 33	--	IBAN: DE41 10080000 0000000000 --
Wert	Buchungstext	Umsätze-Euro
	ALTER SALDO VOM 16.07.2001	273,06 H
	BUCHUNGSTAG 23.11.2001	
	23.11. BARVERFUEGUNG	70,00 S
	NEUER SALDO	203,06 H

FUER ALLE, DIE DEM STAAT NICHTS SCHENKEN WOLLEN:
WWW.DRESDNER-PRIVAT.DE / RENTEN-REFORM / ZULAGEN-CHECK



  ELV/POZ			 Electronic Cash	
Abwicklung des Zahlungsvorganges	Kriterien aus Händlersicht	Bewertung	Bewertung	Abwicklung des Zahlungsvorganges
	Sicherheit des Geldeingangs:			
	Kosten für den Händler je Zahlung:			
	Zeit für Abwicklung des Zahlungsvorganges:			
	Gefahr des Kartenmissbrauchs:			
	Störanfälligkeit des Systems:			
	Kundenfreundlichkeit des Systems:			

ELV/POZ			Electronic Cash	
Abwicklung des Zahlungsvorganges	Kriterien aus Händlersicht	Bewertung	Bewertung	Abwicklung des Zahlungsvorganges
	Sicherheit des Geldeingangs:			
 	Kosten für den Händler je Zahlung:			 
	Zeit für Abwicklung des Zahlungsvorganges:			
	Gefahr des Kartenmissbrauchs:			
	Störanfälligkeit des Systems:			
	Kundenfreundlichkeit des Systems:			

Bargeldlose Zahlung mit der Bankkundenkarte

Informationstext

Electronic Cash



Diese Zahlungsform ermöglicht es dem Bankkarteninhaber, am so genannten **Point of Sale (POS)**, wie zum Beispiel beim Einzelhändler, der zur Kartenzahlung bereit ist, bargeldlos zu bezahlen.

Damit die Karte nicht von Unbefugten benutzt werden kann, wird jedem Karten-Besitzer von seiner Bank eine Geheimzahl mitgeteilt (**PIN**). Der Karteninhaber darf nur im Rahmen seines Guthabens bzw. Verfügungsrahmens Zahlungen vornehmen.

Die Grundidee des Electronic Cash besteht darin, am POS, ein Gerät aufzustellen, das die Daten einer Bankkundenkarte lesen und verarbeiten kann.

Beim Bezahlen an der Kasse wird der Rechnungsbetrag vom Verkäufer ermittelt und am Lesegerät angezeigt. Die Karte wird in den Kartenleser eingegeben und von diesem gelesen. Der Kunde bestätigt den Rechnungsbetrag und gibt seine PIN ein. Die auf der Karte gespeicherten Kundendaten und der Umsatz werden bei der Zahlung **online** an das Rechenzentrum des Netzbetreibers (Banken, EDV-Hersteller, Serviceunternehmen) geleitet. Vom Rechenzentrum wird sofort bei der Bank bzw. bei der Gesellschaft, die die Karte ausgestellt hat, die Echtheit der Karte sowie der Kontostand überprüft und die Zahlung genehmigt oder abgelehnt. Bei einer Positivmeldung wird dem Kunden der quittierte Kassenbeleg ausgehändigt.

Der Händler erhält von seiner Bank die Gutschrift (abzüglich Gebühren). Die Gebühr beträgt 0,3 % vom Umsatz, aber mindestens 0,08 EUR je Zahlungsvorgang. Dafür kann der Händler **sicher** sein, dass er die Zahlung auch erhält. Das **Karten ausgebende Kreditinstitut übernimmt dafür die Zahlungsgarantie**. Der Käufer erhält anschließend die Lastschrift von seiner Bank.

Bargeldlose Zahlung mit der Bankkundenkarte

Informationstext

Elektronisches Lastschriftverfahren ELV/POZ



Diese Zahlungsform ermöglicht es einem Bankkarteninhaber, zum Beispiel beim Einzelhändler, der zur Kartenzahlung bereit ist bargeldlos zu bezahlen. Beim Bezahlen an der Kasse wird der Rechnungsbetrag vom Verkäufer ermittelt und am Lesegerät angezeigt. Die Karte wird in den Kartenleser eingegeben und von diesem gelesen.

Aus den Karten- und Rechnungsinformationen wird für den Käufer ein **Lastschrifteneinzugsbeleg** erstellt. Bei manchen Händlern erfolgt aus Sicherheitsgründen eine online-Anfrage an das Rechenzentrum des Netzbetreibers (Banken, EDV-Hersteller, Serviceunternehmen). Dabei wird überprüft, ob die Karte als verloren oder gestohlen gemeldet wurde. Der Verfügungsrahmen bzw. der Kontostand des Käufers wird dabei aber nicht überprüft. Für eine Abfrage dieser Daten entstehen dem Händler zurzeit Kosten in Höhe von 0,05 EUR pro Zahlungsvorgang.

Der Lastschrifteneinzugsbeleg muss noch vom Käufer überprüft und auf der Rückseite unterschrieben werden. Dadurch wird der Zahlungsempfänger zum Einzug des Rechnungsbetrages ermächtigt. Manche Händler vergleichen die Bankkundenkarte und die Unterschrift noch zusätzlich mit den Personalausweis-Daten des Käufers. Anschließend erhält der Käufer eine Kopie des Belegs.

Die Belastung auf dem Konto des Käufers erfolgt in der Regel am nächsten Werktag.

Wie bei jeder Einzugsermächtigung kann einer Belastung widersprochen werden. Der Zahlungsempfänger hat keine Zahlungsgarantie; er trägt das volle Risiko des Forderungseingangs selbst. Das elektronische Lastschriftverfahren wird auch **POZ-System** genannt (Point-of Sale-System ohne Zahlungsgarantie).

